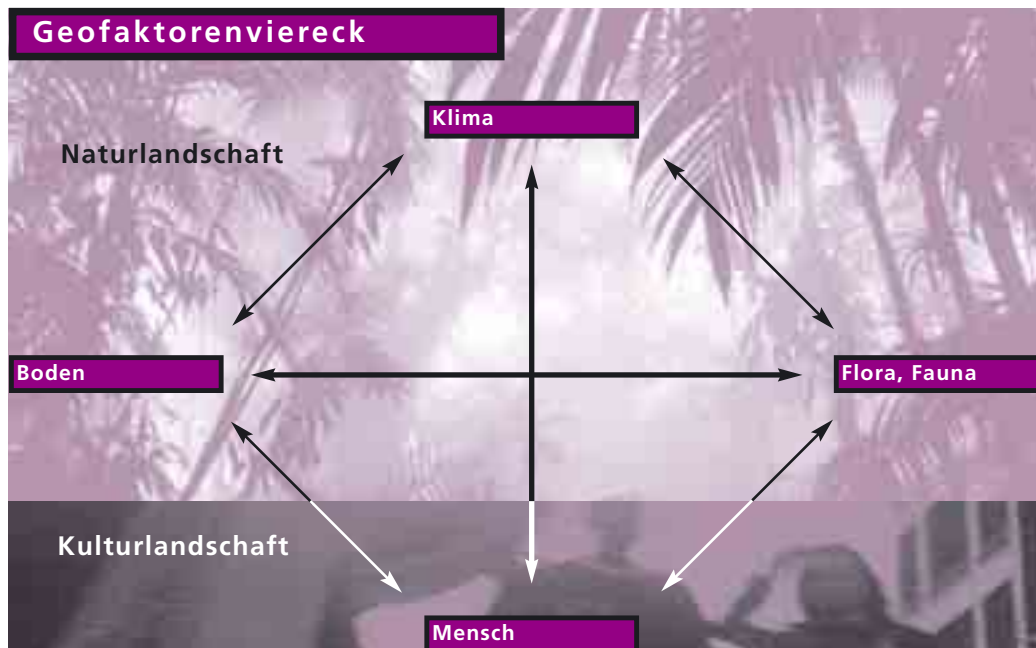


1.1. Naturraum – Kultur- und Wirtschaftsraum

Die ökonomischen und ökologischen Zusammenhänge lassen sich mit dem Geofaktorenviereck darstellen. Zwischen diesen Geofaktoren bestehen unmittelbare Wechselwirkungen. Das hat zur Folge, dass die Änderungen eines Faktors stets Veränderungen der anderen Faktoren bewirken. Dieses Prinzip gilt auch für die Eingriffe des Menschen in das Wechselwirkungsgefüge der Naturlandschaft.



Die Natur kommt ohne den Menschen aus, der Mensch aber nicht ohne die Natur.

Boden	Lage, Exposition, Beschaffenheit
Klima	Klimaelemente, Wetter, Atmosphäre
Mensch	Verändert die Geofaktoren des Naturraums und schafft seinen Kultur- und Wirtschaftsraum (Kulturboden, Haustiere, Bodenschätze)

Es entstehen Rückkopplungseffekte, welche positiv oder negativ sein können.

- Beispiel: Positive Rückkoppelung**
Der gezielte Abbau (nicht Raubbau) von Bodenschätzen ermöglicht ein Wachstum der Wirtschaft und erzeugt damit für eine Volkswirtschaft Wohlstand und Wohlfahrt.
- Beispiel: Negative Rückkoppelung**
Durch die rücksichtslose Überfischung der Weltmeere sind verschiedene Fischarten bereits vom Aussterben bedroht. Konflikte um Fangrechte werden zunehmen.

Aufgabe 1

